

Frohme gegen Haase.

Der sozialdemokratische Vertreter für den Reichstagswahlkreis Altona-Stormarn, Abg. Frohme, hat am Sonntag in Altona in der Generalversammlung der beiden sozialdemokratischen Organisationen für Altona-Stormarn und Dauenburg gegen den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei und ihrer Reichstagsfraktion, den Abg. Haase, heftige Vorwürfe gerichtet. Abg. Frohme sagte nach dem „Samb. Echo“ — wir zitieren wörtlich:

„Als die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am 4. August 1914 die angeforderten Kriegskredite bewilligte, hat sie in voller Konsequenz der Grundsätze gehandelt, die für einen derartigen Fall in unserer Partei stets gegolten haben. In der Fraktion befand sich eine kleine Minderheit, die es glaubte verantworten zu können, vorzuschlagen, die Kredite nicht zu bewilligen. Als man sie fragte, was man denn tun solle, hat niemand eine vernünftige Antwort gegeben. (Der Redner geht sodann auf die russische Gefahr ein und zitiert hier Äußerungen von Marx, Engels, Bebel und Liebknecht.) Ein größerer Wahnsinn und Fanatismus, als er sich in den oppositionellen Kreisen gegen Partei und Vaterland geltend gemacht hat, ist noch nicht dagewesen. (Sehr richtig!) Gleich nach der Bewilligung der Kriegskredite hat die Hege bekanntlich eingesetzt. Da gab es Leute, die sich mit der Wucht der Tatsachen nicht abzufinden wußten. Zu diesen gehörte der Parteivorstand Haase. Er sagte: „Na ja, selbstverständlich, marschieren müssen unsere Leute, verteidigen müssen sie unser Land, aber die Kriegskredite dürfen wir nicht bewilligen.“ Wir haben ihm gesagt: „Sollen wir denn unsere Leute mit Besenstielen ausrüsten, und sie so den Franzosen und Russen gegenüberstellen?“ Es ist der himmelschreiendste Unsinn, der da von gewissen akademisch gebildeten Sozialisten geäußert worden ist. Ich frage diese Leute immer wieder von neuem, was sie denn eigentlich wollen. Es ist ein Unmaß von Gewissenlosigkeit, auf die Verantwortlichen loszuschlagen und selbst nicht raten zu können. Das Schlimmste ist mit, daß diese Opposition unsere deutsche Partei auf das unerhörteste bekämpft, aber für die Haltung der Sozialisten Belgiens, Frankreichs und Englands kein Wort des Tadelns findet.“

Abg. Frohme sagte weiter im allgemeinen gegen die „Quertreiber“ in der sozialdemokratischen Partei:

Der Zorn packt einen, wenn man einen Teil der Subjekte ansieht, die unter Berufung darauf, Sozialdemokraten zu sein, fern vom Schuß im Auslande sich anmaßen, im Namen des Sozialismus unsere Partei und unser Vaterland zu diskreditieren, zu schmähen und zu beschimpfen. . . . Die Opposition wurde immer wüster und verrückter. Da wurde im Mai und Juni von den Quertreibern ein Flugblatt verbreitet mit der Ueberschrift: „Der Hauptfeind steht im eigenen Land“, eines der dümmsten und frivolsten Pamphlete, die je erlassen worden sind. Darin wird mit überschäumender Phraseologie die Internationale als das einzige hingestellt, was uns retten könnte. Je nun, warum haben sich die Herren nicht an die Sozialisten Frankreichs, Belgiens und Englands gewandt, die längst gelernt haben, zu pfeifen auf den Geist der Internationale, die sich am schwersten dagegen verländigt haben, und zwar bewußt. . . . Was ist die Wirkung dieses Flugblattes gewesen? Einige Dutzend harmloser Menschen sind eingesperrt worden. Einer ist dieser Tage in Bremen zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er das Flugblatt verbreitet hatte. Sind das Opfer, die der Partei zugute kommen? Es kann sich nur darum handeln, daß der eine oder andere Advokat Gelegenheit hat, sein Verteidigungsgenie vor Gericht zu zeigen, die Partei hat damit gar nichts zu tun.

Zum Schluß wurde mit 47 gegen 11 Stimmen eine vom Vorstand vorgeschlagene Resolution angenommen, die die Haltung der Reichstagsfraktion billigt und das Verfahren des Parteivorstandes Haase rügt.